

Hagelsturm

Historische Scheune wird wieder aufgebaut

DEGGENHAUSERTAL (elo) - Noch ist sie provisorisch mit einer Plane abgedeckt: Die denkmalgeschützte Scheuer zwischen Schulweg und Badener Straße in Wittenhofen ist beim Hagelsturm im Mai eingestürzt. Im neuen Jahr soll das Bauwerk von 1818 originalgetreu wieder aufgebaut werden, kündigt Besitzerin Inge Ebel an.

Schopf, Stall, Tenne und Knechtswohnung hat die historische Fachwerkscheuer enthalten, bevor sie sich in einen Trümmerhaufen verwandelte. Jetzt ist nur noch der Gewölbekeller vollständig erhalten, rundherum stehen noch Teile der Wände des Erdgeschosses. An der Ostseite zur Aach hin besteht die erhaltene Wand aus massiven dicken Balken.

Wie prächtig das alte Gebäude einmal ausgesehen hat, zeigt Besitzerin Inge Ebel auf einem Aquarellbild in ihrem Wohnzimmer. Im Heimatbuch von Deggenhausen ist die Scheuer auf einem Luftbild aus dem Jahr 1970 deutlich zu erkennen. Ursprünglich war das historische Gebäude Teil der benachbarten Hofanlage aus dem 18. Jahrhundert. Im Haupthaus an der Badener Straße war früher das Rathaus von Wittenhofen und eine Gaststätte mit Tanzsaal namens „Talrose“ untergebracht. Irgendwann wurde der Hof geteilt und die Scheuer dem Gelände nördlich des Haupthauses zugeschlagen. Die neuen Besitzer bauten sich ein kleines Wohnhaus daneben. Es beherbergt heute eine Arztpraxis.

Staubwolke noch in Erinnerung

Inge Ebel und ihrem Partner Ludwig Geschwentner ist immer noch der Schrecken anzusehen, wenn sie vom Einsturz der alten Scheuer berichten. Hören konnten sie das Ereignis nicht, so laut brauste der Sturm. Aber Geschwentner sieht noch die riesige Staubwolke vor sich.

Fast ebenso präsent wie der Sturmtag ist den beiden die Verhandlung mit der Versicherung. Die wollte zunächst nicht zahlen, berichten sie. Sturmschäden seien nicht versichert, hieß es.



Wollen die historische Scheuer von 1818 wieder originalgetreu aufbauen: Inge Ebel und Ludwig Geschwentner.

Foto: elo

Zum Glück der Besitzer hatten sich im Sturm bereits die Feuerwehrleute bei ihren Fahrzeugen versammelt. Kommandant Ernst Mecking hatte gesehen, wie ein Blitz in das alte Fachwerkgemäuer einschlug. Offenbar hat der Blitz eine Druckwelle erzeugt und die hat dann die Balken aus den Zapfen gehoben – so dass der Sturm das Gebäude zusammenfallen konnte, sagt Geschwentner. Und für

Blitzschäden ist die Versicherung zuständig.

Ob sie denn nicht den Standort der Scheuer als Bauplatz verkaufen wollten, wurden Ebel und Geschwentner in den vergangenen Monaten immer wieder gefragt. Aber das kommt für sie nicht in Frage. Sie sind beide Witwer ohne Kinder, Ebels Sohn ist als Bundeswehroffizier im Kosovo gestorben. „Was sollen wir mit

dem Geld?“, fragt Ebel. Sie hängt an der alten Fachwerkscheuer, die seit 1937 im Familienbesitz ist und die ihr Vater 1986 renoviert hatte. „Die Scheuer gehört auf unser Grundstück“, sagt Ebel. Deshalb wird das historische Gebäude wieder aufgebaut.

Zimmermann Oliver Hoffmann aus Ettenkirch hat die Reste der Scheuer vermessen und lässt zurzeit

passgenau neue Balken sägen. Zwei historische Balken mit den Jahreszahlen 1818 und 1986 werden auch wieder mit eingebaut.

Ludwig Geschwentner rechnet damit, dass der Zimmermann im Februar oder März das Dach aufrichtet. Alles soll wieder genauso aussehen wie vor dem Sturm – auch wenn es dann nicht mehr unter Denkmalschutz steht.

Sicherheit

Polizei gibt Tipps zum Feuerwerk

MARKDORF (sz) - Zahlreiche Menschen werden in der Silvesternacht das neue Jahr mit einem Feuerwerk begrüßen. Weil dann oftmals die Rettungsdienste ausrücken müssen, um Verletzte zu behandeln oder Brände zu löschen, gibt die Polizei Tipps zum richtigen Umgang mit Böllern und Raketen.

Grund für Unfälle ist meistens das leichtfertige Hantieren mit Feuerwerkskörpern. Die größte Gefahr droht laut Polizei bei selbst hergestellten Explosivstoffen. Diese seien unberechenbar. Zum Teil extrem gefährlich seien auch Feuerwerkskörper, die illegal aus dem Ausland eingeführt wurden und nicht den geltenden Vorschriften entsprechen.

Im Bodenseekreis sind in den vergangenen Jahren im Umgang mit Feuerwerkskörpern zwar keine Menschen schwer verletzt worden, dennoch reicht die Palette an Einsätzen von brennenden Hecken und Papiercontainern bis hin zu gesprengten Briefkästen und anderen Sachbeschädigungen. Die Polizeidirektion Friedrichshafen gibt deshalb einige Ratschläge zum Umgang mit Feuerwerkskörpern:

◆ Lesen und beachten Sie die auf dem Feuerwerkskörper angebrachte Gebrauchsanweisung.

◆ Zünden Sie Artikel, die nur zur Verwendung im Freien bestimmt sind, weder im Haus noch in der Nähe offener Fenster. Im Allgemeinen ist das Zünden von Feuerwerkskörpern in der Nähe von Fachwerkhäusern verboten.

◆ Bewahren Sie Feuerwerkskörper immer getrennt von Streichhölzern auf und stecken Sie diese nie in Hosens- oder Jackentaschen. Für alle Feuerwerkskörper gilt: Nach dem Anzünden wegwerfen!

◆ Schießen Sie Raketen nur aus feststehenden Flaschen steil nach oben und wählen Sie die Schussrichtung so, dass keine Personen oder Objekte gefährdet werden.

◆ Werfen Sie keine Feuerwerkskörper auf Personen, Tiere, Gebäude, Fahrzeuge oder brennbare Gegenstände.

Silvesterkonzert

Junge Philharmonie ist in Hagnau zu Gast

HAGNAU (sz) - Am morgigen Donnerstag findet um 20 Uhr im Gwandhaus das große Silvesterkonzert mit der Jungen Philharmonie Weißbrusland statt. Die Karten kosten zwischen 18 und 21 Euro.

Die Junge Philharmonie Weißbrusland ist das Sinfonieorchester der weißbrusischen Musikakademie Minsk, in dem die besten jungen Künstler der Republik östlich von Polen mitwirken. Der Klangkörper gehört zu den namhaften Nachwuchsortestern und ist ein in Deutschland gerne gesehener Gast. Georg Mais ist seit mehr als 10 Jahren als Gast an der Weißbrusischen Musikakademie Minsk mit der Leitung von Orchesterprojekten in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut und der Deutschen Botschaft Minsk betraut. Dabei ist die Pflege des deutschen Fachs der barocken, klassischen und romantischen Musikliteratur ein bedeutender Teil seiner Aufgabe. Fjodor Luschtsch studiert an der Musikakademie Minsk in der Meisterklasse für Violine und wirkt gleichzeitig als erster Konzertmeister der Jungen Philharmonie Weißbrusland. Er gehört zu den besten Geigern der jungen Generation in Weißbrusland. Die junge Sopranistin Olga Miljuta wurde ebenfalls an der Musikakademie Minsk ausgebildet und ist heute Mitglied des Solistenensembles des Weißbrusischen Staatsoperhauses Minsk. Beide Solisten werden am Silvesterkonzert in Hagnau mitwirken.

Polizeibericht

Mann fährt auf Auto auf

SALEM (sz) - Am Montagmittag ist bei einem Verkehrsunfall ein Sachschaden von rund 4000 Euro entstanden. Gegen 10.30 Uhr war ein 29-Jähriger mit seinem Auto auf der Bodenseestraße in Richtung Salem unterwegs. An der Einmündung Tüfingener Straße fuhr er auf den Wagen eines 61-jährigen Mannes auf, der verkehrsbedingt angehalten hatte. Durch die Wucht des Aufpralls wurde dessen Fahrzeug nach auf ein davor stehendes geschoben. Sämtliche Fahrzeuginsassen blieben unverletzt.

Theatergruppe Homberg-Limpach

Die Hochzeit ist auch mit himmlischer Unterstützung nicht einfacher

DEGGENHAUSERTAL - Ein witziges Theatererlebnis bietet derzeit wieder die Theatergruppe Homberg-Limpach an: Im Gutsgasthof „Mohren“ in Limpach werden – inzwischen im 40. Jahr – die Stücke „Bauer sucht Bäuerin“ und „Eine himmlische Beförderung“ gezeigt. Weitere Aufführungen gibt es im neuen Jahr.

Von unserem Mitarbeiter Matthias Schopf

Turbulent und durchgehend saukomisch – so kann man wohl am Besten beschreiben, was die Theatergruppe Homberg-Limpach in diesem Jahr auf die Bühne bringt. Gleich zwei Stücke sind es. Schon beim Auftakt erhalten die Schauspieler donnernden Applaus und viel Szenengelächter, denn beim Einakter „Bauer sucht Bäuerin“ zeigen die Akteure ihr Können und schonen nicht das Zwerchfell. Da gibt es die Brüder Gustl (Josef Metzler) und Alfons (Michael Knörle), die dringend ei-



Die Verlobten haben es mit der Planung ihrer Hochzeit nicht einfach, wenn dann auch noch Engel und Teufel mitmischen möchten. Foto: msp

ne Frau für ihren gemeinsamen Hof suchen. Doch von den Kandidatinnen Zangl-Zenz (Bruni Reiß), Wambel-Ursula (Yvonne Denzler) und Lies (Heidi Metzler) sind die Brüder auf Braut-

schau alles andere als begeistert. Natürlich läuft für die Brüder alles anders als geplant, das Publikum darf sich bei den Wendungen köstlich amüsieren. Denn als auch noch der dritte Bräuti-

gam Toni (Michael Benz) auftritt, ist das Chaos perfekt. Viele derbe Sprüche („Lieber zehn Mal in den Dreck gebissen, als eine Frau angelangt“), ein Haufen zerschlagenes Porzellan und engagierte Akteure machen schon das Auftaktstück viel mehr als sehenswert.

Richtig turbulent mit vielen Wendungen ist das zweite Stück „Eine himmlische Beförderung“. Ist doch eine Hochzeit schon von Natur aus mit Stress und Hektik verbunden, wird es der Braut Yvonne (Melanie Fischer) so richtig schwer gemacht. Nicht nur, dass ihre Mutter (Ulrike Stolz) mit der Nachbarin Hilde (Michaela Benz) die ganze Planung an sich reiht, der Vater (Franz Benz) und Nachbar Heinz (Michael Knörle) nur auf das Geld des Bräutigams (Udo Widenhorn) scharf sind: Es mischen sich auch noch Himmel und Hölle ein. Die Teufelin Luzi Vera (Martina Trautmann) schickt ihren Gehilfen Diavolo (Berthold Metzger) um die Hochzeit zu sabotieren, Petrus (Manfred Ströhle) will sie mit seinem – mehr als ungeschickten – Engel Raphaela (Sina Blessing) retten.

Missverständnisse, überraschende Wendungen und viele humoristische Einlagen sorgen das ganze Stück über für beste Unterhaltung. Anspielungen auf aktuelle politische Ereignisse und viel Lokalkolorit machen den Theaterabend so heiter. So lernt man unter anderem auch, weshalb man im Deggenhausertal Brücken testet, indem man Illmensee darüber schickt: „Bleibt sie stehen, ist das Werk gut. Bricht sie zusammen, ist es ein gutes Werk.“

Die Theatergruppe besteht nun seit 40 Jahren und spielt alljährlich im „Mohren“, 132 Akteure waren in dieser Zeit auf der Bühne. Wie „Petrus“ Manfred Ströhle am Schluss des Stückes erzählt, wurden die Proben für die aktuellen Stücke im November begonnen – eine Arbeit, die sich mehr als gelohnt hat.

Die Theatergruppe präsentiert ihre Stücke noch vom 2. bis 5. Januar, jeweils um 19 Uhr im „Mohren“. Kartenreservierungen unter 0 75 55/7 96.

JSV Markdorf



Tae-Kwon-Do-Bambinis legen Prüfung ab

Viele fröhliche Gesichter hat es kurz vor Weihnachten bei der Tae-Kwon-Do-Abteilung des JSV Markdorf gegeben. Peter Feige nahm 20 Bambinis, die im Juni den ersten Grundkurs für Vier- bis Sechsjährige begonnen haben, die erste Prüfung ab. Trainer Gökhan Tomuruc war überglücklich, dass seine Minis so gut mitgemacht haben. Anschließend wurden noch 15 Jugendliche und Erwachsene geprüft. Jüngster Prüfling war mit dreieinhalb Jahren Attila Konstantin Tomuruc.

Foto: pr

SC Markdorf



E1 gewinnt Weihnachts-Cup in Tettngang

Das Team vom SCM konnte in der Vorrunde alle Spiele gegen Teams aus dem Allgäu und dem Tettnganger-Umfeld für sich entscheiden. Im Halbfinale wurde der VfB Friedrichshafen besiegt und im Finale konnte die E1 des Gastgebers nach Verlängerung mit 2:1 besiegt werden. Somit ging der Cup ins Badische nach Markdorf. Das Team von Peter Neu und Rainer Hartel spielte mit folgender Aufstellung: Julian Neu, Ozan Bucan Onguz, Umut Durus, Fabian Jäger, Lars Hörmann, Leon Hartel, Felix Burger und Hannes Kölle.

Foto: pr

Schwäbische Zeitung

MARKDORF

Redaktion

Leiter der Regionalredaktion Bodensee: Martin Hennings (Friedrichshafen), Stellvertreterin: Tanja Poimer.
Lokales: Jens Lindemüller (verantwortlich), Ingeborg Wagner, Daniel Drescher, Stefanie Lorenz; 88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26, Telefon: 0 75 44/95 65-0, Telefax: 0 75 61/80-97 40; E-Mail: markdorf@schwaebische-zeitung.de.

Verlag

Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Markus Fürtig, Anzeigen- und Vertriebsleitung: Eugen Neufeld, 88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26, Telefon 0 75 44/95 65-0, Telefax: 0 75 61/80-97 39.

Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26, Telefon 0 75 44/95 65-0, Telefax: 0 75 61/80-97 39.

Abonnenten-Service: Telefon: 0180 - 200 800 1
Telefax: 0180 - 200 800 2
E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 18,90, Postzustellung Euro 21,50, jeweils einschließlich 7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.szoon.de